

Osiris AG

Wissenschaftliches Institut für praktische Psychologie auf der Basis altägyptischer Weisheit

Privat Universität Osiris, 6028 Herlisberg

Max Bänziger, der unter dem Titel „Professor für Ägyptologie und angewandte Menschenkenntnis“ auftritt, leitet in Herlisberg eine private Universität, die mit dem Anspruch wirbt, die Zusammenhänge zwischen kosmischer Energie und dem psychologischen Wissen über den Menschen dank der alten ägyptischen Weisheit von Osiris zu vermitteln.

Osiris – eine der bedeutendsten altägyptischen Gottheiten wird als Grundlage dieses Wissens dargestellt. Die Bedeutung des Gottes sei aber nur in kosmischer Dimension vollständig zu verstehen. Osiris stehe für die individuelle unsterbliche göttliche ICH-Idee: das ICH als göttlicher Tropfen im Ozean des Universums.



Als Erläuterung dieser Idee wird die biblische Geschichte der Flucht Jesu nach Ägypten herbei gezogen und darauf verwiesen, dass die Geschichte der Geburt Jesu praktisch identisch sei mit der Legende der Entstehung von Osiris. Im Osiris-Mythos finde sich also das ICH als Gotteskind.

Die wissenschaftliche Arbeit der Osiris-Universität soll entsprechend das in jedem Ich angelegte kosmische Programm entdecken, erkennen und entwickeln helfen.

Neben der altägyptischen Tradition kommen Physiognomie, Graphologie, Farbenpsychologie, Körpersprache, Traumdeutung und Chirolgie (Handlesen) zur Anwendung.

Dazu wird ein Grundlehrgang angeboten, der als Ganzes belegt oder in einzelnen Kursen absolviert werden kann. Der gesamte Lehrgang mit Prüfung und Abschlussarbeit führt zu einem „Diplom in Praktischer Psychologie“. Wer diesen Lehrgang abgeschlossen hat, kann eine Trainerlizenz erwerben, um das Gelernte weiter zu vermitteln. Diese Lizenz ist kostenpflichtig und muss jährlich erneuert werden. Die Kosten werden nicht

öffentlich bekannt gegeben. Diese kann nur in Erfahrung bringen, wer sich schon mal persönlich anmeldet.

Der Erkenntnisanspruch ist enorm – die verwendeten Methoden eher fragwürdig. Einige Beispiele mögen dies erläutern.



Max Bänziger geht richtig davon aus, dass es zur erfüllenden Bewältigung des Lebens und seiner Herausforderungen gehört, dass die eigene Persönlichkeit sich durch Selbsterkenntnis und Menschenkenntnis qualifiziert. Er sagt: „Der Schlüssel ist die Fähigkeit, sich selbst und andere sicher und richtig beurteilen und damit umgehen zu können.“ Die Fragwürdigkeit aber folgt auf dem Fuss, wenn er anschliessend sein Angebot darstellt:

„Die weltweit unerreichte Methode vermittelt reales Wissen und ist leicht erlernbar.“

Während also einerseits der Anspruch erhoben wird, dass seine Methode weltweit als die Abgehobene und Unerreichte zu verstehen sei, soll sie andererseits leicht erlernbar sein. Die Schlussfolgerung daraus müsste entsprechend sein, dass alle andern Methoden nur von sehr dummen und unqualifizierten Menschen angewandt worden sind.

Ebenso fragwürdig ist der Einbezug diverser esoterischer Traditionen. Die Pseudowissenschaft der Physiognomik beispielsweise lebt davon, dass sie behauptet aus der körperlichen Erscheinung des Menschen Rückschlüsse auf seine seelischen Aspekte und Gegebenheiten ziehen zu können. Entsprechend bietet Bänziger seine Einführung in die Physiognomie als Gesichterlesen an, bei dem es darum gehe, das Wesen eines Menschen durch das genaue Betrachten des Gesichtes zu erfassen. Es gehe nicht darum, ein Kategorie-System zu erlernen, sondern den Menschen in seiner Einzigartigkeit, in seiner Individualität zu erfassen. Und da die menschliche Wahrnehmung immer durch die subjektive Befindlichkeit mit beeinflusst sei, gehe es darum mit seiner wissenschaftlichen Methode eine

objektive Bestimmung der Persönlichkeit

des Gegenübers zu ermöglichen.

Darin wird die ideologische Ausrichtung sehr deutlich. Wenn der Anspruch nach objektiver Beurteilung des Menschen so verstanden wird, besteht keinerlei Möglichkeit mehr, die eigene Begrenztheit auch nur als Teilelement mit ins Bewusstsein zu integrieren. Nicht von ungefähr ist schon die im 19.Jh. von Carl Huter begründete Psycho-Physiognomik immer wieder in die Kritik geraten. Einerseits gehört die Physiognomik seit dem Altertum zu den okkulten und geheimen Erkenntnislehren. Andererseits hat sie insbesondere durch den rassistischen Kontext im 20. Jh. ihre Glaubwürdigkeit verloren. Mit wissenschaftlicher Methodik kann sie keinerlei Gültigkeit nachweisen, sondern fördert viel eher die Bildung von Vorurteilen.

Bei Bänziger aber wird noch mehr versprochen. Er verspricht, dass sein Lehrgang dem Menschen die Möglichkeit eröffne, sich nicht mehr mit der Vorläufigkeit und Beschränktheit von Glück und Erfolg herumplagen zu müssen. Er schreibt:

„Finden Sie sich nicht länger mit dieser unbefriedigenden Situation ab, sondern nutzen Sie die kosmischen Geheimnisse der Altägypter; erwachen Sie durch die lebendige Weisheit Altägyptens in Ihrer wahren kosmischen Persönlichkeit! Sie nähern sich so dem kosmischen Ursachenprinzip und werden dadurch vom gleichen System getragen, gefördert und erkennen und finden Ihren individuellen Weg zu dem, was für Sie Glück, Erfüllung und Liebe ist. Wie soll das vor sich gehen? Durch lebendig-individuelle Erkenntnis! Also durch Wissen, das gleichzeitig Können ist - und dies auf individuelle Weise.“

Hier zeigt sich Bänzigers esoterisches Denken. Er sieht den Menschen als eine individuelle Einheit von drei Bewusstseinsformen, dem Wachbewusstsein, dem Traumbewusstsein und dem kosmischen Bewusstsein. Wenn es uns also gelinge in unserem ICH auf der kosmischen Ebene zu erwachen, würden wir nicht nur die kosmische Wirklichkeit unseres

individuellen Ichs erfahren, sondern damit verbunden auch die Übersicht auf unser Leben aus der Unsterblichkeit heraus erhalten.

Entsprechend dieser Grundhaltung wird auch geworben für ein Sonderseminar mit Kontakt zu Verstorbenen in dem es darum geht:

Wacht in Eurem kosmischen Bewusstsein auf und erkennt, dass es den Tod noch nie gegeben hat!

Die Verbindung der altägyptischen Mythologie mit den okkulten Erkenntnistraditionen von Handlesen bis Physiognomie schaffen hier ein sehr fragwürdiges Menschen- und Weltbild, das davon lebt, dass dem nach Ganzheit und Erfüllung strebenden Menschen solches versprochen wird durch die dozierte Erkenntnislehre des Herrn Bänziger. Und da ja alles so leicht erlernbar ist, braucht es scheinbar auch kein eigenständiges kritisches Nachfragen und Denken mehr.

Der akademische Anspruch und die Titelsucht zeigt sich im ganzen Erscheinungsbild der Institution. Sein Titel „Professor“ ist nur von seiner eigenen Institution erteilt. Zusammen mit der Dipl. Inform (FH), an seiner Uni diplomierten Psychologin, Ulricke Bühler-Smykalla leitet er die Universität. Frau Bühler bietet neben ihrem Engagement als Direktorin der Osiris Universität ihre Dienste in klassischer Homöopathie, Naturheilkunde und altägyptischem Tempelschlaf in einer Gesundheitspraxis an. Sie absolviert am interuniversitären Kolleg für Gesundheit und Entwicklung auf Schloss Seggau, Graz einen Kurs: Master of Science Complementary, Psychosocial and Integrated Health Science (<http://www.inter-uni.net/>)

Die Frage der Legalität der geführten Titel wurde von der Neuen Luzerner Zeitung am 8. Januar 2009 gestellt. In ihrem Artikel <http://zisch.neue-lz.ch/news/artikel.jsp?ref=45370255> wird festgehalten, dass die Titelbezeichnung nur mit dem konkreten Hinweis auf die ausstellende Institution zulässig ist. Eine Verwendung des Titels ohne diesen Hinweis ist entsprechend dem Artikel nicht gesetzeskonform. Dass dem nicht überall nachgelebt wird, beweist die Webseite <http://www.schwere-los.ch/web/seminare.php> auf der einige Single-Berater Partnersuchenden Seminare mit Max Bänziger in seinem Seminarhaus anbieten. Dabei wird Bänziger als Professor und Ägyptologe vorgestellt, der seine Menschenkenntnisse seit 30 Jahren humorvoll weiterzugeben wisse und nun „schwerelos“ den Partnerwilligen Hilfe gebe für ihre Partnersuche.

Erstaunlicherweise gelingt es Herrn Bänziger aber doch immer wieder andere Institutionen von seinen Fähigkeiten zu überzeugen. So war er 2007 Redner an einer von der UNION schweizerischer komplementärmedizinischen Ärzteorganisationen verantworteten Tagung, wo er im Rahmen der Jahrestagung der SAGEM (Schweiz. Ärztegesellschaft für Erfahrungsmedizin) drei Vorträge zu seinen Themen hielt. Siehe

http://www.ganzheitsmedizin.ch/gm_articles/2007_vol_19/issue_5/gm_2007_19_5_244_249.pdf

Ebenfalls 2007 trat er auf am 113. ZAEN-Kongress in Freudenstadt (Zentralverband der Ärzte für Naturheilverfahren in Deutschland)

http://www.zaen.de/download/kongress/113_zaen_kongress_programm.pdf

Im November 2008 war er ebenfalls Redner an der 42. medizinischen Woche in Baden-Baden (siehe: <http://www.daegfa.de/Downloads/Kongressplaner.pdf>)

Der Bundesverband der naturheilkundlich tätigen Zahnärzte in Deutschland e.V. bietet ebenfalls immer wieder Fortbildungen mit Prof. Max Bänziger an,

(siehe <http://www.bnz.de/sites/fortaka/2009/baenziger.shtml>)

Die Erwachsenenbildung Mittelbünden bot ihm in ihrem Programm 2008/2009 eine Plattform. Ebenso fand er in Heft 7/2007 der Zeitschrift KiM (Komplementäre und integrative Medizin) eine Möglichkeit, seine Gedanken vom ICH als kosmischem Schlüssel zur Gesundheit zu veröffentlichen.

Allerdings scheint Max Bänziger ebenfalls im politischen Umfeld des Kantons Luzern bekannt und anerkannt zu sein, amte er doch (gemäss Jahrbuch 2004) als Friedensrichter für Herlisberg-Retschwil im Amt Hochdorf.

(http://www.lu.ch/4_a_gerichte-zivil-und-strafrechtspflege.pdf)

Die private Institution ist denn auch am Wohnort Bänzigers untergebracht. Das Haus wird ebenfalls für die Kurse als Seminarhaus benutzt.

Osiris AG
Wissenschaftliches Zentrum für Ägyptologie und
Psychologie
Sonnmatt 9
6028 Herlisberg
Telefon: 041 930 36 86
Gesundheitspraxis
Frau Ulricke Bühler-Smykalla
Telefon: 041 930 36 87 (Anrufbeantworter)



Zeugnis seiner ägyptologischen Erkenntnisse gibt Bänziger in seinen Büchern:

Bänziger, Max

Einweihung in die lebendige Wahrheit der altägyptischen Mysterien 1. Auflage
Osiris Verlag, 1981. 236 S. 8°

Bänziger Max

Das altägyptische Lebensbuch.

Die altägyptische Geheimwissenschaft in Bildern und praktischen Beispielen für erfolgreiches Leben

Osiris Verlag, Hausen, 1984, 2. Aufl. 316 S. 8°,

Kommentar:

Neben der Fragwürdigkeit des akademischen Anspruchs, die gegenwärtig auch im politischen Umfeld zur Debatte steht, scheint mir doch die kosmologische Weltanschauung in ihrem Anspruch eindeutig überhöht und ideologisch zu sein. Solche Welterklärungsmodelle laden immer wieder ein zu positivistischen und zu viel versprechenden Angeboten, wie man dies bei etlichen Webseiten von Absolventen der Schule sehen kann. Die Ausbildung an der Osiris Universität empfehlen wir deshalb nicht. Umso mehr, als auch die Kosten nicht transparent gemacht werden.

Luzern, 8. Januar 2009

Ökumenische Beratung

„Religiöse Sondergruppen & Sekten“

Pfr. Martin Scheidegger

